

Haushaltsrede der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Winterberg 2016

Torben Firley, SPD-Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kollegin und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Haushaltsberatungen konnten in diesem Jahr aufgrund des 5. Konsolidierungspaketes von September 2015 in angenehmer Zeitspanne durchgeführt werden.

Dazu gestatten Sie mir an dieser Stelle einige Anmerkungen:

Wir empfinden den geplanten Wegfall von weiteren Kassenkrediten ab 2016 positiv. Ebenso ist die geplante Entschuldung von ca. 4,000.000 € bis 2019 ein schätzenswertes Ziel, welches gerade mit Blick auf die unsichere Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten auch notwendig ist.

Die Investitionen in Kinder, Schule und Bildung (1,820.000 €) sowie in das Ehrenamt und den Demographie Prozess (488.000 €) sind Ausgaben für die alle Generationen unserer Stadt.

Die Unterhaltungsmaßnahmen von Straßen, Brücken, Dorferneuerungen etc. sind extrem wichtig, um die Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern. Die Menschen sollen gerne in Winterberg zu Hause sein.

Einige Punkte sehen wir aber auch kritisch:

Erstens: Der Wegfall der drei Nachtbus-Linien (N2, N8 und N9) schwächt unseres Erachtens die Infrastruktur in der Region. Die Linien wurden gerne von Jugendlichen und anderen Nachtschwärmern genutzt. Die tatsächliche Ersparnis (19.200 €) bewegt sich in einem minimalen Rahmen. Ihre Entscheidung hat zu einigem Unmut in den benachbarten Städten gesorgt.

Zweitens: Der beschlossene Verkauf der Kehrmaschine des städtischen Bauhof ist aus unserer Sicht ein Fehler. Wir sind verwundert, dass sich die Ortsvorsteher bisher dazu nur vorsichtig kritisch geäußert haben. Auch hier steht die geringe einmalige Ersparnis (29.700 €) in keiner Relation zum Gesamtausgabenvolumen.

Die Dienstleistung Straßenreinigung soll ab dem Frühjahr von einem externen Dritten übernommen werden. Wir befürchten dass es in der Verwaltung bereits Überlegungen gibt die Kosten hierfür mittelfristig auf die Bürgerinnen und Bürger umzulegen.

Drittens: Die erneut geplanten Einsparungen (127.000 €) von durchgehend 10% *Rasenmäher Methode* in fast allen Bereichen halten wir für kaum durchführbar, da die Bedingungen durch Vielschichtigkeit und Notwendigkeiten in den Bereichen so kaum Berücksichtigung finden können.

Eine Wiederholung dieser Vorgehensweise sehen wir für die Zukunft nicht mehr.

Viertes: Die jährlich garantierte Gewinnabführung des Forstbetrieb von 525.370 € kann bei sinkenden Holzpreisen ein Problem werden. Sollte der Marktpreis je Festmeter weiter fallen muss mehr Holz aus dem

städtischen Wald eingeschlagen werden. Eine solche Vorgehensweise hat mit Nachhaltigkeit für kommenden Generationen wenig zu tun.

Weiterhin erlauben Sie mir die Bemerkung, dass sich unser Haushalt nicht durch immense Einsparungen (225.740 € einmalig / 196.040 € jährlich), sondern vielmehr durch die gerade in Kraft getretenen Steuererhöhungen verbessert.

Die genauen Zahlen dazu wurden ja bereits durch die Verwaltung bekannt gegeben.

(Gesamtsumme Steuererhöhung 1.183.642 €)

(Gesamtkonsolidierung: 1.409.382 €)

Für die Zukunft sollten wir über einen Systemwechsel nachdenken. Eine jährliche dynamische Anpassung der Grundsteuer A und B anstelle der Konsolidierung in unregelmäßigen Intervallen könnte zur weiteren Stabilisierung des Haushaltes beitragen und unserem Kämmerer die mittelfristige Finanzplanung erleichtern.

Trotz der von uns gemeinsam beschlossenen Steuererhöhungen und den damit verbundenen neuen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt beschrieb die WP am 6. Januar 2016 in einem lesenswerten Artikel, dass das Leben in Winterberg im Vergleich zum HSK für unsere Einwohner immer noch recht günstig ist.

Wir in der SPD-Fraktion sind mit den Schlüsselzuweisungen (280.000 € weniger als 2015) des Landes d'accord, denn wir wissen, dass die Zuweisung nicht zuletzt durch den Gemeindeanteil der

Einkommensteuer berechnet wird, hier macht sich der höhere Anteil durch die sehr geringe Arbeitslosigkeit in Winterberg bemerkbar. Im Dezember 2015 lag die Arbeitslosenquote im HSK bei 4.5%, im Bereich der Geschäftsstelle Olsberg bei nur 3,0%. Das ist beinahe Vollbeschäftigung!

(Schlüsselzuweisung 2016 = 3.660.134 € / Einkommensteuer 4.750.000 € / Gemeindeanteil USt. 606.491 €)

Außerdem unterstützt uns die Rot-Grüne Landesregierung mit weiteren Geldern in Form der Kurortbeihilfe welche erneut um 31.443 € aufgestockt wurde. Bitte bedenken Sie dass diese Unterstützung unter einer anderen Landesregierung ernsthaft gefährdet war.

Finanzielle Unterstützung seitens der Landesregierung haben wir in den vergangenen Jahren bereits auch für die neue Gestaltung des ZOB, des Kur- und Vitalparks sowie für den Neubau der 3-fach-Turnhalle am Geschwister Scholl Gymnasium erhalten.

Die wiederholte Erhöhung der Kreisumlage (0,20%) – die eine zusätzliche Belastung auch für Winterberg darstellt - konnte trotz intensiver Einwände der SPD-Kreistagsfraktion allein mit den Stimmen der Mehrheitsfraktion durchgesetzt werden.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Stadt Winterberg hat sich mit der Ausrichtung der Bob & Skeleton WM 2015 als DIE Sportstadt in NRW bewiesen. Die Vorfreude auf die Rodel-WM 2019 macht sich schon jetzt bemerkbar. An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen uns nochmals bei allen teilnehmenden Nationen, besonders aber bei den unzähligen ehrenamtlichen Helfern zu bedanken.

Für die finanzielle Unterstützung der Bob & Skeleton WM 2015 gilt unser Dank dem Bund welcher 250.000 € und dem Land NRW welches 150.000 € bereitgestellt hat.

Es ist uns aber bewusst, dass die Finanzierung der Sportstätten, wie Bobbahn und Schanzenpark unseren Haushalt belasten. Ob wir dies in der Zukunft weiter leisten können bleibt offen. Hier erwarten wir mehr Unterstützung von Bund, Land und auch aus der Region. Vorstellen könnten wir uns eine Umverteilung der prozentualen Anteile in der ESZW (Bobbahn GmbH) zu unseren Gunsten.

Wer in den letzten Wochen die Wintersportwettkämpfe verfolgt hat, der weiß, dass auch hervorragende Sportler aus unserer Stadt kommen. Genannt seien hier die jüngsten Erfolge von Biathletin Maren Hammerschmidt, die ein fester Bestandteil des Weltcup-Team ist und dem Rodel Duo Robin Geuecke & David Gamm, welche sich erstmals ein Ticket für die Weltmeisterschaft der Senioren gesichert haben.

Unser Wirtschaftsfaktor Nr. 1 ist unbestritten der Tourismus. Nicht nur wenn in der Wintersportarena die besten Bedingungen herrschen, kommen Gäste gern „zu uns rauf“. Ganzjahrestourismus muss uns ein wichtiges Anliegen sein. Dazu gehört vor allen Dingen, dass unsere öffentlichen Anlagen und Kureinrichtungen in Kernstadt und Ortschaften stets gepflegt und vorzeigbar sind. Die erhöhten Einnahmen aus Kur- und Fremdenverkehrsbeiträgen sollten hier einen finanziellen Grundstock bilden können.

Unabdingbar für eine weiter erfolgreiche Zukunft des Tourismus ist der umfassende Ausbau der Breitbandversorgung im gesamten Stadtgebiet mit mindestens 50 MB/s. Wir befürworten die Strategie zum Breitbandausbau für die Jahre 2016 – 2019. Die weißen Flecken in Grönebach, Hildfeld, und Altenfeld müssen verschwinden. Dies bringt dann auch eine Verbesserung der Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger mit sich. Bitte gestatten Sie mir die Anmerkung dass, in vielen Bereichen wo unsere Strategie aufgrund der Topographie keine Anwendung findet, sich bereits die *Freifunker* aktiv einbringen. Das Ziel eines flächendeckenden *Freifunk* WLAN Netzes für Bürger & Gäste im gesamten Stadtgebiet unterstützen wir sehr gerne.

Auch uns ist die Förderung aller ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig. Besonders nennen möchte ich hier die Freiwilligen Feuerwehren, sie übernehmen eine Pflichtaufgabe der Stadt aus freien Stücken. Die Investition in Fahrzeuge, Gerätehäuser sind sinnvoll angelegte Gelder und müssen für uns Kommunalpolitiker selbstverständlich sein.

Dazu gehört aber auch die Bereitstellung und Ersatzbeschaffung der Schutzausstattung für jeden einzelnen Feuerwehrangehörigen. Die hier geplante Summe von 35.000 € unterschreitet bei weitem die möglichen Kosten. Bei 350 aktiven Feuerwehrleuten im Stadtgebiet Winterberg stehen für den Einzelnen so nur 100 € zur Verfügung. Allein ein Helm kostet 180 €, ein Paar Sicherheitsschuhe 200 €.

Hier in Zukunft entsprechend aufzustocken sollte uns allen die Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehren wert sein.

Nach dem Neubau der Gerätehäuser in Siedlinghausen, Grönebach und Silbach müssen auch anderen Standorte, wie z.B. in der Kernstadt Winterberg, dringend modernisiert werden. Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz können hierfür abgerufen werden. Wir erwarten dass die Kameradinnen & Kameraden aktiv in die Planungen mit einbezogen werden und es keine Alleingänge der Verwaltung und Wehrleitung bei Umsetzung von Baumaßnahmen gibt.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Nun komme ich zur Flüchtlingssituation.

Aber keine Angst ich werde jetzt keinen minutenlangen Vortrag halten.

Nicht erst seit 2015 fliehen Menschen vor Krieg, Terror und Tod. Wir alle haben uns vielleicht zu lange abgewendet; die Situation in den Ländern mit Bürgerkriegen und Terror schien uns doch weit weg. Aber jetzt, wo die Menschen direkt vor unserer Haustür stehen, müssen wir endlich handeln. Wir dürfen das Schicksal der Flüchtlinge nicht ignorieren und

müssen helfen. Nichtsdestotrotz dürfen wir die Situation der sozial schwachen Personen im eigenen Land nicht vernachlässigen, auch ein Teil unserer Mitmenschen die seit Jahrzehnten hier leben, bedarf der Unterstützung.

2015 konnten wir den 25. Jahrestag der Deutschen Einheit feiern. Die Deutsche Einheit ist fest verbunden mit der Einheit Europas. Das aber gerade Europa in der Flüchtlingspolitik versagt ist mehr als grauenhaft. Mit Recht regen sich unsere Bürgerinnen und Bürger darüber auf, dass die europäischen Institutionen sich um die Krümmung von Bananen und Gurken oder auch den Energieverbrauch von Leuchtmitteln und Staubsaugern kümmern, aber vollständig versagen, wenn es um den Umgang und die Versorgung von Flüchtlingen geht.

Wir warten darauf, dass unsere Bundeskanzlerin, Frau Dr. Merkel, endlich erklärt, wie Ihr Satz „Wir schaffen das“ umsetzbar ist.

Wer aber glaubt, dass Deutschlands Grenzen zu schließen die Lösung, der sogenannten Flüchtlingskrise sein kann, der irrt.

Es darf keinen neuen „eisernen Vorhang“ mitten durch Europa geben.

Auch bei uns in der Stadt Winterberg leben ca. 300 Flüchtlinge. Bisher ist es uns gelungen, diese dezentral in adäquaten Wohnungen unterzubringen. Massenunterkünfte lehnen wir auch weiterhin entschieden ab.

Hier möchten wir uns ausdrücklich für den enormen Einsatz der Verwaltung und das Engagement der vielen ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer bedanken. Sie alle verdienen unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Wir freuen uns darüber, dass die Rot-Grüne Landesregierung NRW für das Jahr 2016 die Pauschale pro Flüchtling auf 10.000 € erhöht hat, erwarten aber zusätzlich eine vollständige Erstattung aller Kosten durch den Bund. Die Berechnungsgrundlage der jetzt zugesagten Mittel bilden die Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz. Zu Grunde liegen die Berechnungen des BAMF aus dem August 2015. Dazu wurde von der Landesregierung NRW eine Überprüfung im dritten Quartal 2016 bereits jetzt zugesagt.

Wir vertrauen auf die Zusagen der Bundes- & Landespolitik welche der kommunalen Familie eine vollständige Kostenübernahme fest versprochen hat.

Für uns als SPD-Fraktion gilt unser Grundgesetz mehr denn je und damit sind für uns die Würde des Menschen und das damit verbundene Recht auf Asyl unantastbar. Deshalb ist für uns jeglicher politischer Streit unangebracht, wenn es darum geht Menschen in Not zu helfen.

Wir wollen eine Gesellschaft der Solidarität, des Friedens und der Gerechtigkeit!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die SPD Fraktion bedankt sich bei allen Mitarbeitern der Stadt Winterberg für Ihre Arbeit.

Wir haben den vorliegen Haushaltsentwurf in unserer Klausurtagung beraten und stimmen ihm zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.